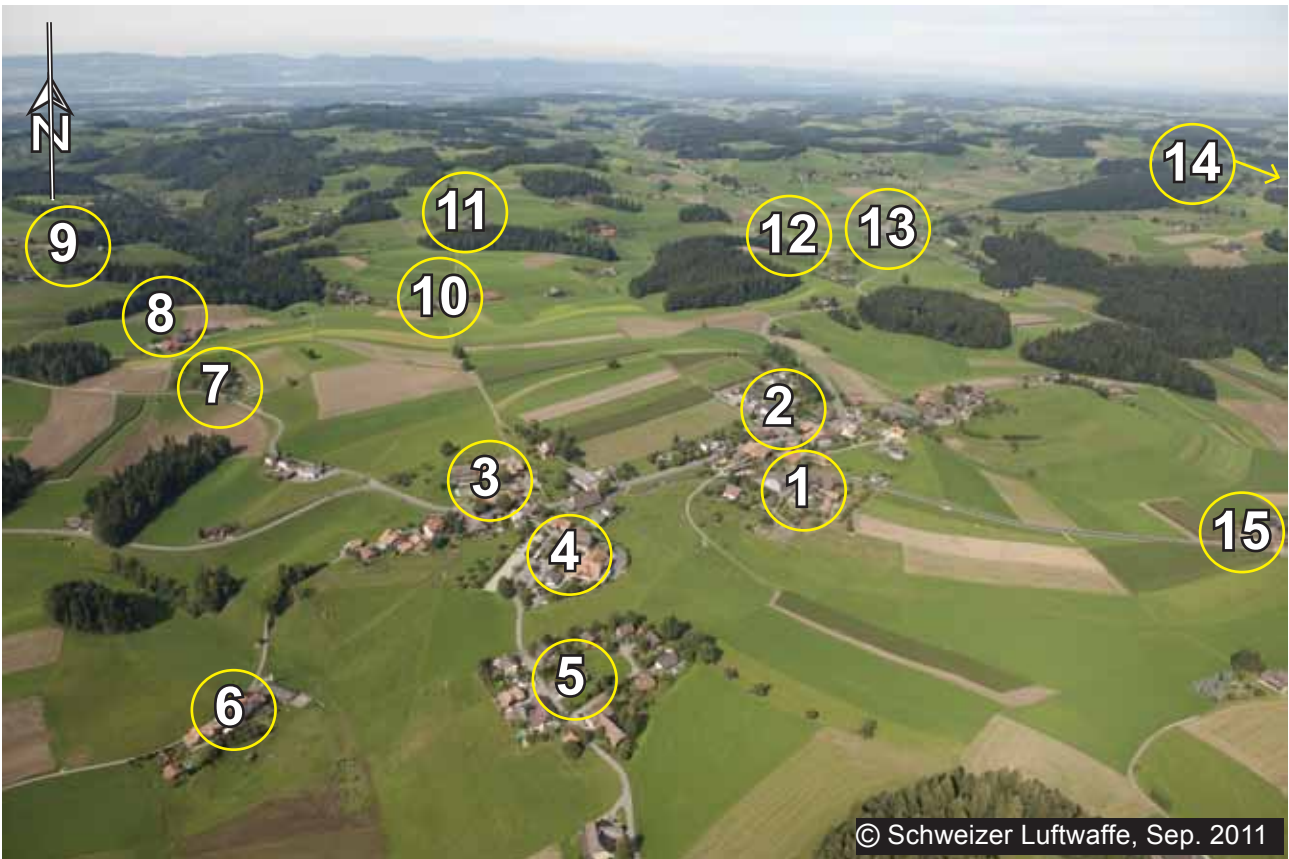
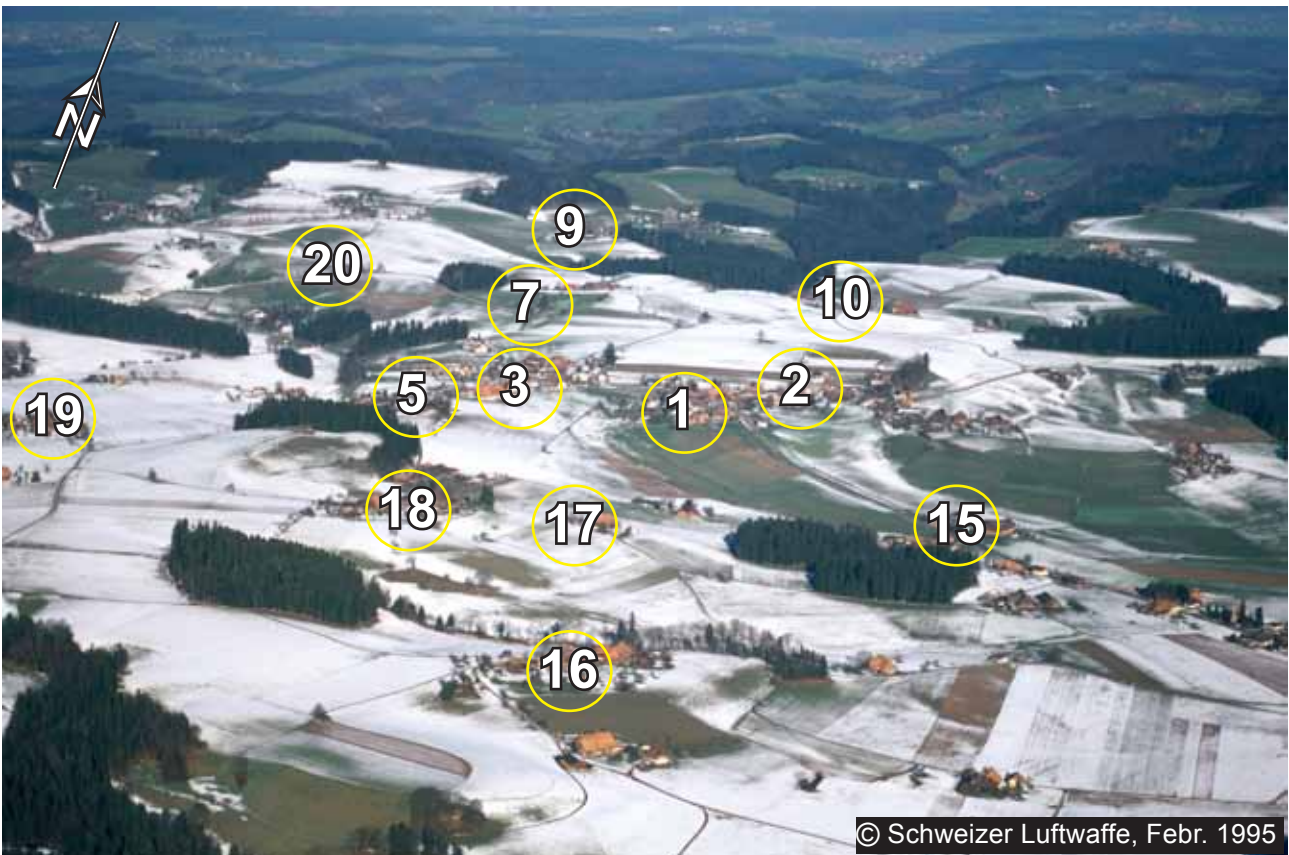


## Landschaften im Napfgebiet: Affoltern im Emmental

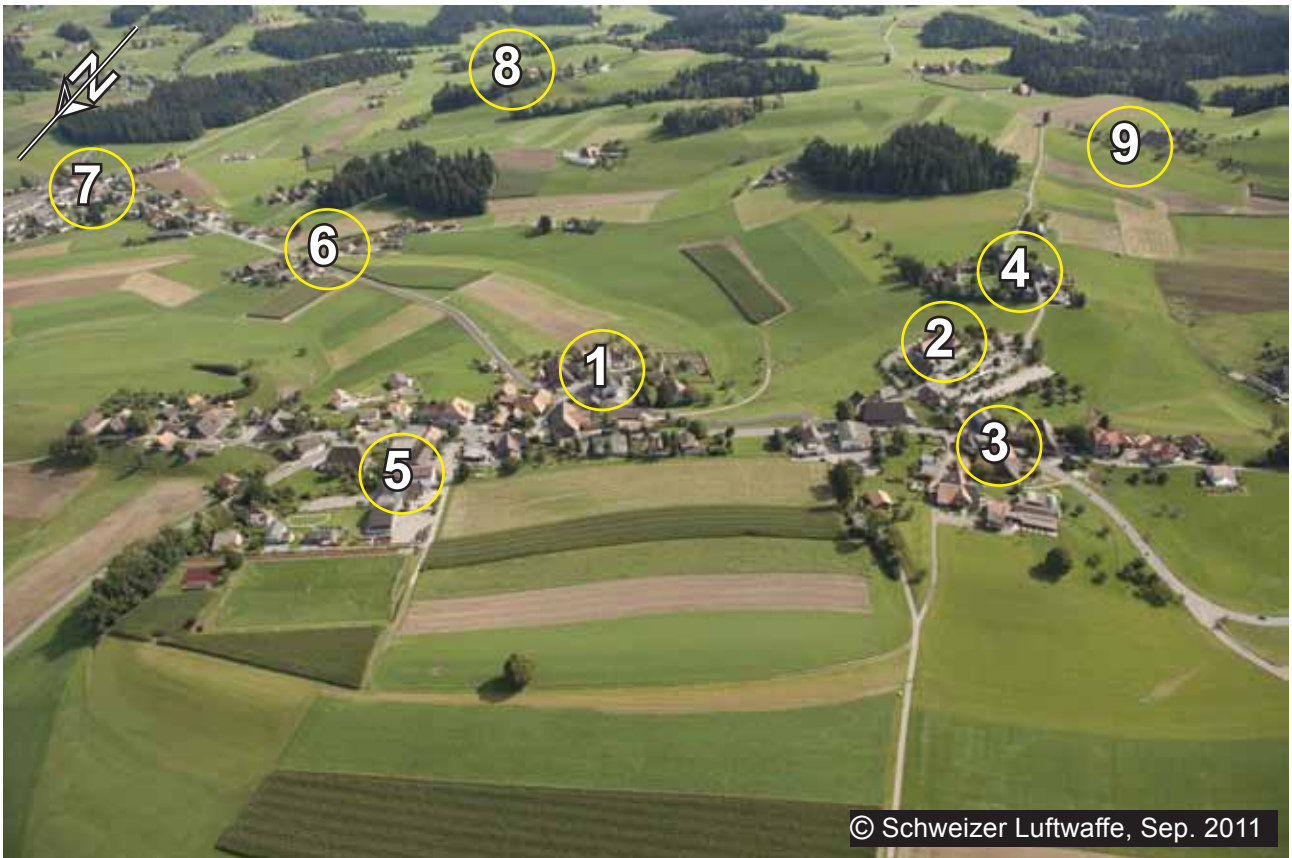


- |                         |                    |                        |                         |
|-------------------------|--------------------|------------------------|-------------------------|
| 1 Kirche Affoltern i.E. | 2 Schulanlagen     | 3 Usserhof             | 4 Schaukäserei          |
| 5 Tanndli               | 6 Chilchbüel       | 7 Rinderweid           | 8 Nüechtere             |
| 9 Juch                  | 10 Eggerdinge      | 11 Chloster (Pkt. 803) | 12 Herbrig              |
| 13 Häusermoos           | 14 Dürrenroth      | 15 Leengass            | 16 Rotstalde (Pkt. 803) |
| 17 Büel                 | 18 Loch (Pkt. 800) | 19 Wide                | 20 Schnabel (Pkt. 794)  |

### Affoltern i.E. im Winter 1995



## Affoltern i.E. in verschiedenen Perspektiven



1 Kirche Affoltern im Emmental  
4 Tanndli  
7 Weier im Emmental

2 Schaukäserei  
5 Schulanlagen  
8 Rotstalde (Pkt. 803)

3 Usserhof  
6 Leengass  
9 Wide

Informationen zur Emmentaler-Schaukäserei in Affoltern: ► <http://www.emmentaler-schaukaeserei.ch/de/ueber-uns/leitbild.html>



## Traditionelle Landwirtschaft im Napfgebiet: Schwarzenegg



Die Höfe des Napfgebietes bestehen aus einer ganzen Reihe von Gebäuden. Dennoch handelt es sich um ein Dreisässenhaus, in welchen Wohnhaus, Tenn (darüber die Scheune) und Stall unter einem Dach liegen. Die Höfe wurden über Generationen ungeteilt den Nachkommen übergeben. Voraussetzung dafür bildete das bis Anfangs des 20. Jahrhunderts geltende «Minorat», nach welchem der jüngste Sohn den (ungeteilten) Hof übernahm.

### Hof Hinder Schwarzenegg (856 m)

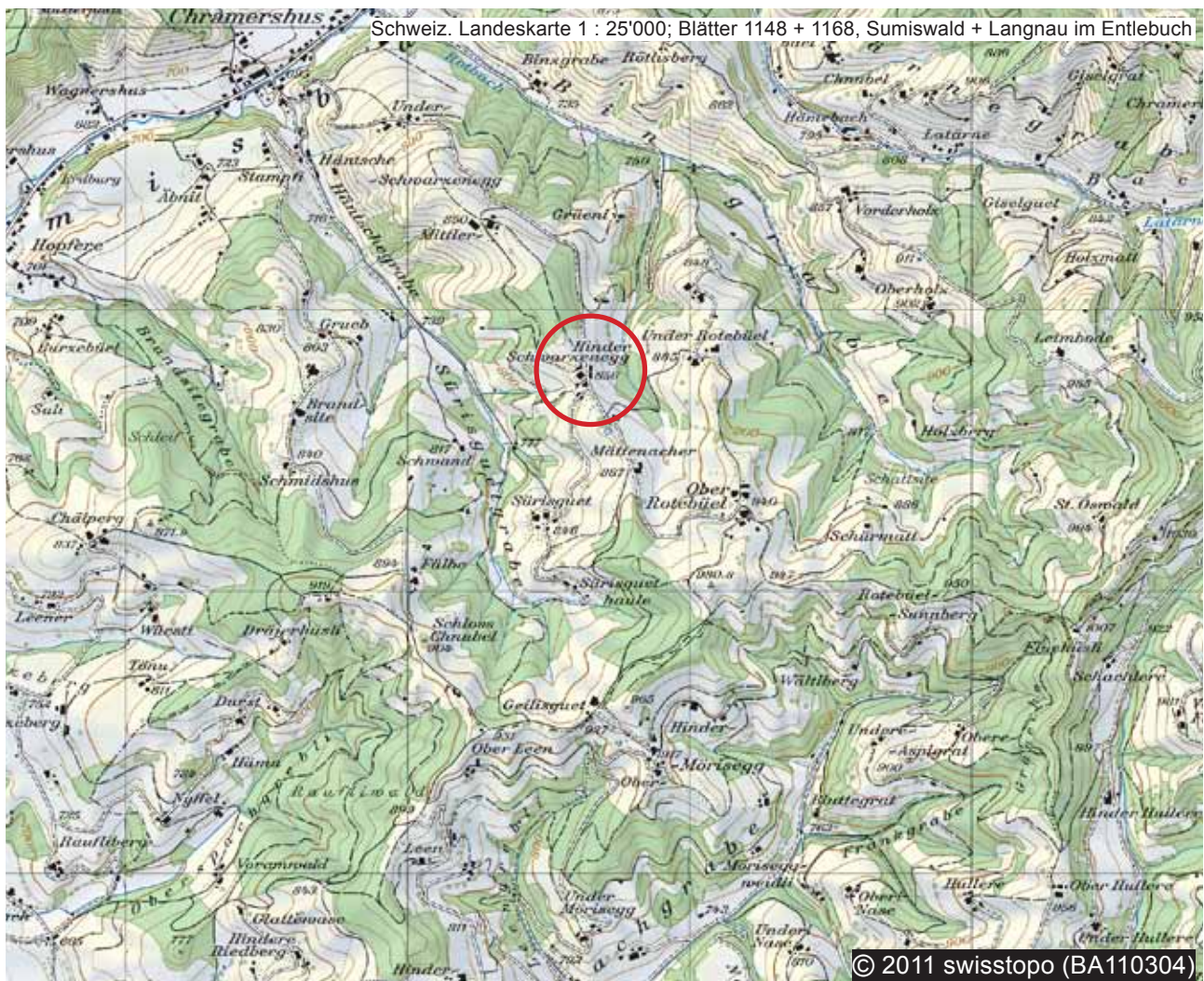


# Hof Hinder Schwarzenegg (856 m)

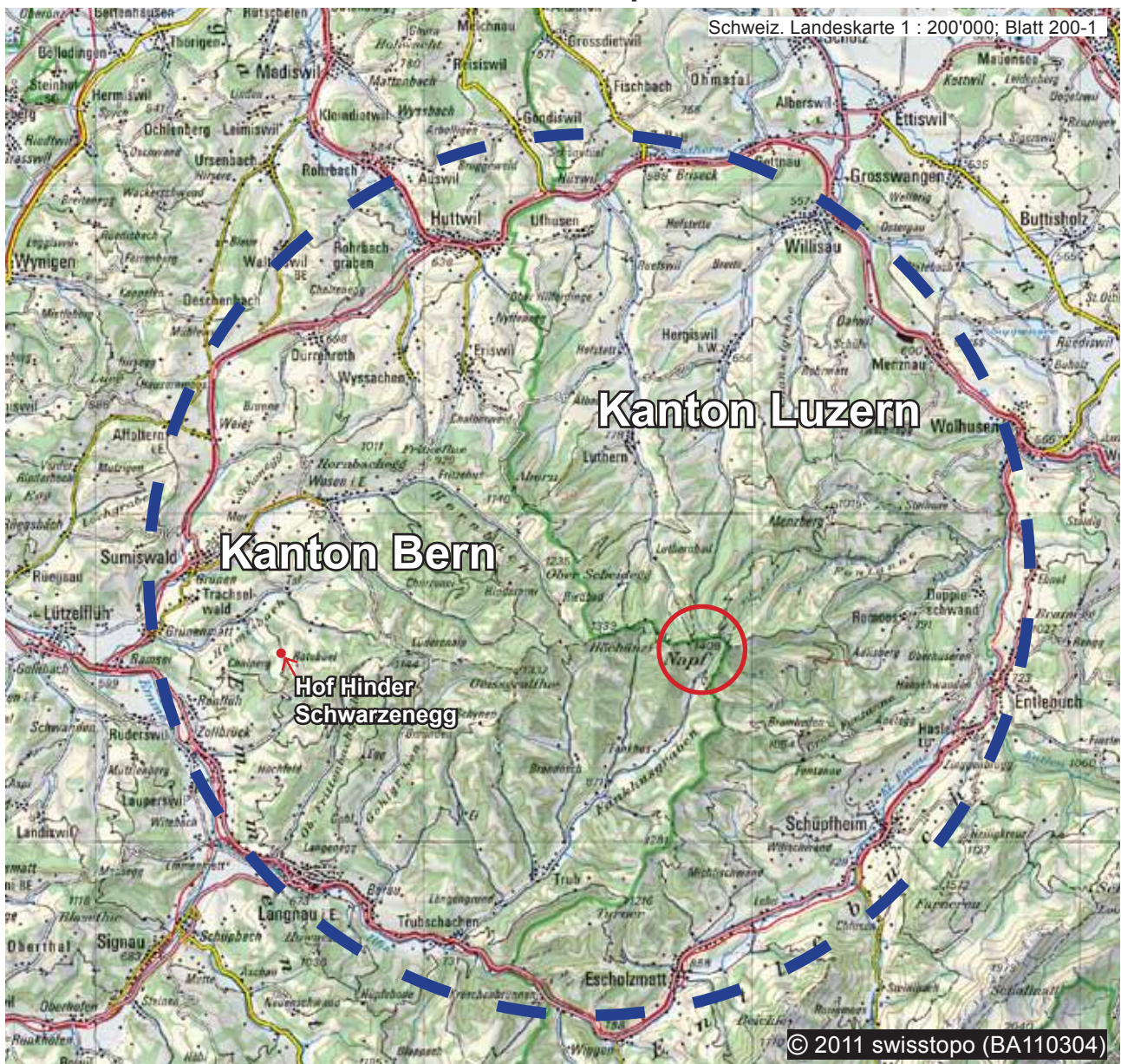
Koordinaten: 625'634/205'787



Typischer Einzelhof in der traditionellen Agrarlandschaft des Napfgebietes (roter Kreis).



## Die traditionelle Kulturlandschaft des Napf



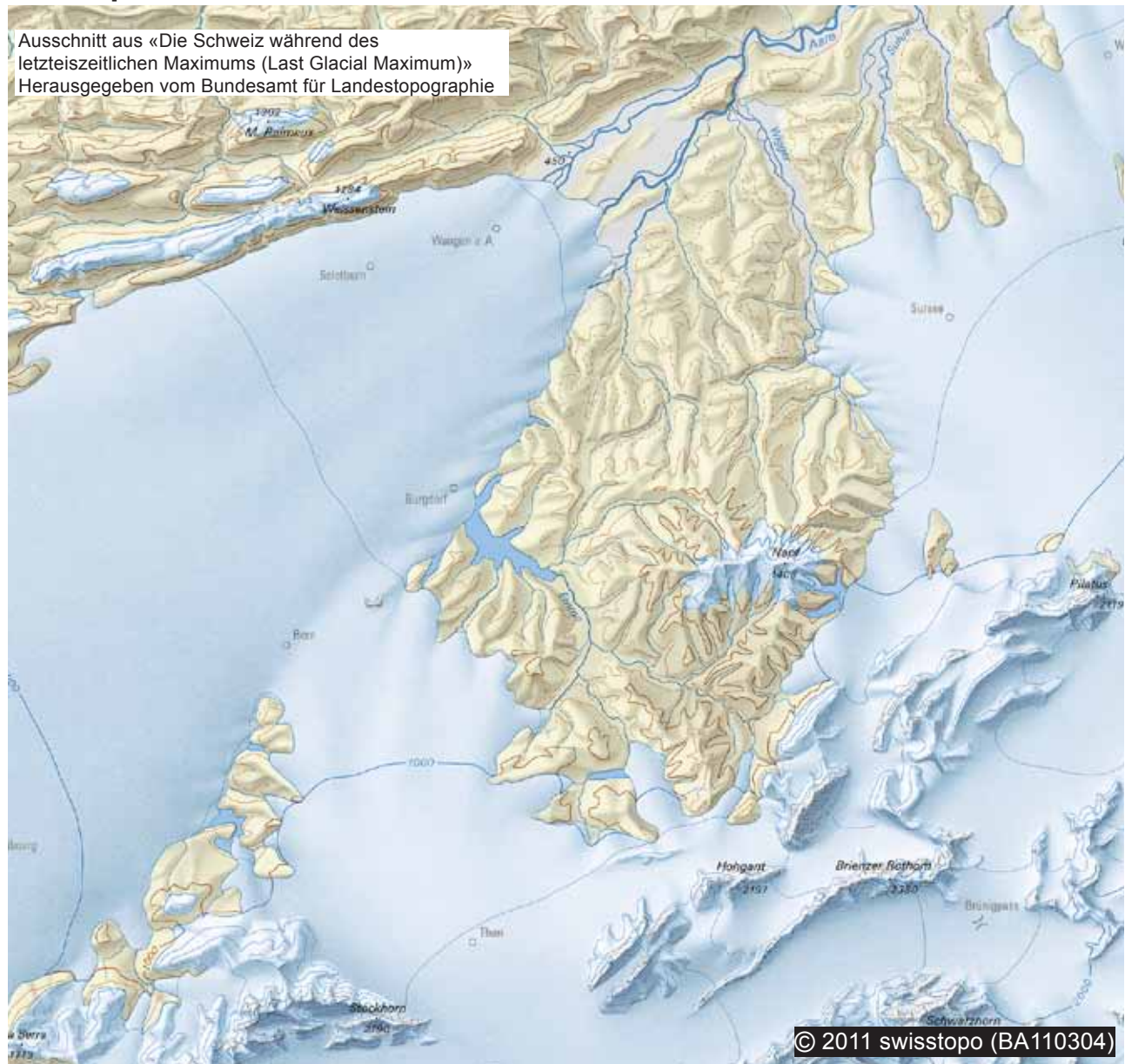
Das Napfgebiet (höchste Erhebung: 1408 m) wird durch eine während der letzten Eiszeit weitestgehend eisfreie obere Meeressmolasse (Nagelfluh) gebildet. Die Niederschlagswässer haben vom Gipfel aus mehr oder weniger sternförmig verlaufende V-Täler gebildet, deren Gewässer sich in einem beinahe kreisrunden Ringtal von Iflis, Emme, Langeten, Wigger und Kleiner Emme sammeln. In diesem Ringtal verlaufen auch die Verkehrswege und liegen die Hauptsiedlungsgebiete (z.B. Langnau im Emmental).

Die engen Täler werden «Graben» genannt (z.B. Fankhusgrabe), die Gräte «Egg» (z.B. Schwarzenegg). Der starken Zertalung des fluviatil geformten Geländes wegen entwickelte sich im Napf das grösste Streusiedlungsgebiet der Schweiz. Die Höfe liegen meist inmitten der Nutzflächen auf der flacheren Stelle der Sonnenhänge. Auffällig ist die Waldverteilung, wo sich ausgedehnte Waldstreifen vor allem an steilen schattigen Hängen, Gräben und Tobeln erstrecken. Oft sind die weit zerstreuten Höfe beinahe völlig von Wald umgeben. Er bildet meist auch die Besitzgrenze. Die flachen Wiesenbänder zwischen den Waldstreifen werden «Gang» genannt.

Der zahlreichen Niederschläge und der Höhenlage wegen besteht die traditionelle Landwirtschaft vor allem aus Graswirtschaft mit vereinzeltem Ackerbau. Über 1000 Höhenmetern liegen kleinere Berghöfe mit Weidebetrieben in Alpwirtschaft.

Jeremias Gotthelf (Pseudonym des Pfarrers von Lützelflüh, Albert Bitzius; 1797-1854) beschrieb in seinen Romanen das karge Leben der Napfbewohner; z.B. «Ueli der Knecht».

## Der Napf als eisfreies Gebiet während des letzteiszeitlichen Maximums



**Gletscher und Firn während des letzteiszeitlichen Maximums**  
*Glaciers et névés durant le dernier maximum glaciaire*  
*Ghiacciai e nevi perenni durante l'ultimo massimo glaciale*  
*Glaciers and firn during the Last Glacial Maximum*

**Autoren:** A. Bini, J.-F. Buoncristiani, S. Couterrand, D. Ellwanger, M. Felber, D. Florineth, H.R.Graf, O.Keller, M. Kelly, C. Schlüchter, P. Schoeneich

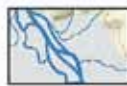
**Kompilation:** C. Schlüchter

**Redaktion:** R. Burkhalter

**Topografische und Kartografische Gestaltung:**  
M. Urech, P. Ehrlich, F. Gasser, S. Reusser, R. Trüssel, R. Burkhalter



**Eisdome, Eisplateau**  
*Dôme de glace, plateau de glace*  
*Duomo di ghiaccio, altipiano glaciale*  
*Ice dome, ice plateau*



**Glazifluviale und fluviale Schwemmebene; Fluss, Schmelzwasserrinne**  
*Plaine fluvioglaciaire et fluviatile; cours d'eau, chenal d'eau de fonte*  
*Pianura alluvionale di origine fluvioglaciale o fluviale; corso d'acqua, scaricatore di acqua di fusione*  
*Glaciofluvial and fluvial floodplain; river, meltwater channel*



**Eisfreies Gebiet**  
*Territoire libre de glace*  
*Area priva di ghiaccio*  
*Ice-free area*



**Eisstauee, See i. Allg.**  
*Lac périglaciaire, lac en général*  
*Lago periglaciale, lago in generale*  
*Ice-dammed lake, lake in general*

Die vorliegende Karte kann von der Swisstopo (für privaten Gebrauch gratis) bezogen werden unter:  
► <http://www.swisstopo.admin.ch/internet/swisstopo/de/home/products/maps/geology/geomaps/LGM-map500.html>

Eine detaillierte Erklärung des Karteninhaltes, vor allem die Beschreibung der neusten Forschungsergebnisse, ist auf dem Kartenblatt, bzw. im Download, zu finden.

# Landschaften im Napfgebiet: Langnau im Emmental



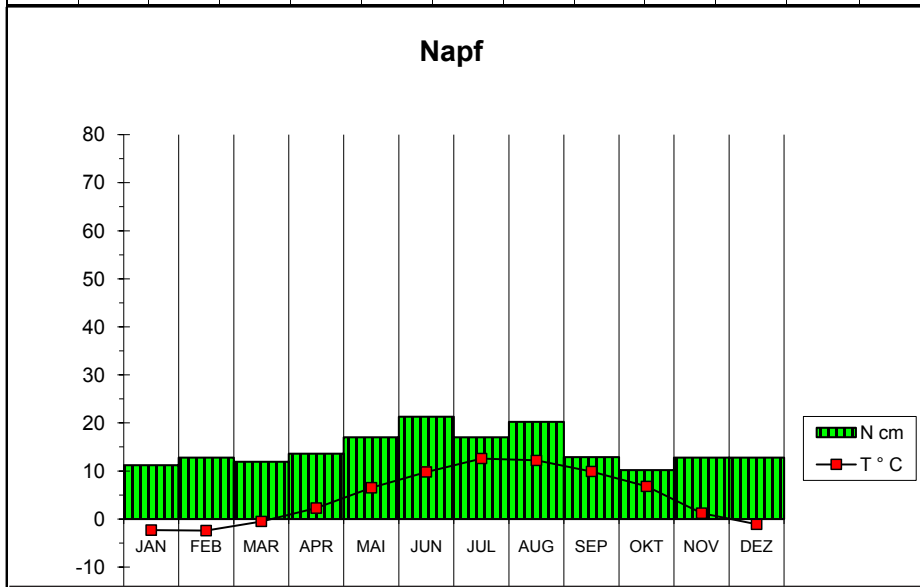
- |                         |                   |                |                  |
|-------------------------|-------------------|----------------|------------------|
| 1 Langnau i. E.         | 2 Dorfteil Bäraus | 3 Spital       | 4 Dorfberg       |
| 5 Pfaffebach (Pkt. 692) | 6 Reinguet        | 7 Stock        | 8 Dürsrüti       |
| 9 Lauperswil/Zollbrück  | 10 Fluss Emme     | 11 Fluss Ilfis | 12 Eyschachen    |
| 13 Fansrüti (Pkt. 826)  | 14 Langnenegg     | 15 Fluss Gohl  | 16 Vorderi Tanne |



## Temperatur- und Niederschlagsdiagramme 1961-1990

(Daten: ► Meteoschweiz; Grafik: Hanspeter Jud)

Klimastation <b>Napf</b>		Breite	7.776	Höhe	1403								
Staat <b>Schweiz</b>		Länge	47.003										
Monat	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	
N cm	11.2	12.8	11.9	13.6	17	21.3	17	20.2	12.9	10.2	12.8	12.8	
T ° C	-2.3	-2.4	-0.5	2.3	6.5	9.8	12.6	12.2	9.9	6.8	1.2	-1.1	
Jahresdurchschnittstemperatur in ° C				4.58	Gesamtjahresniederschlag in cm				173.7				
Temperatur - Amplitude in °				15	Durchschnittsniederschlag pro Monat in cm				14.48				
					Standardabweichung der Niederschläge				3.41				
Höchste Temp.:		12.6	Tiefste Temp.:		-2.4	Köppen		Cfc					

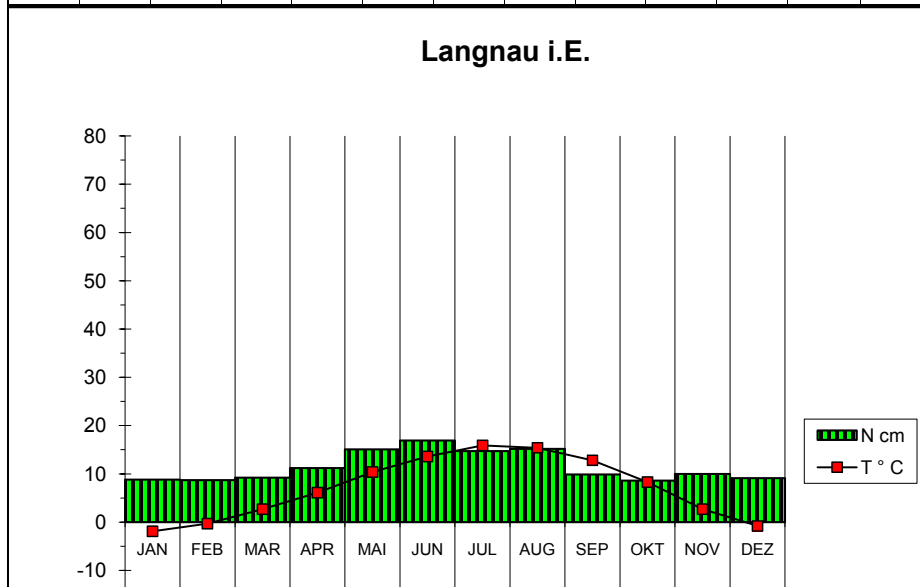


Die Station Napf liegt auf 1403 Metern Höhe. Hier ist aufgrund der tiefen Temperaturen nur Weidewirtschaft (Alpwirtschaft) möglich. Die Niederschlagsmengen sind vergleichsweise hoch.

Nach der Klimaklassifikation nach Köppen wird der Drittbuchstabe zu «c», weil nur 1-3 Monate > 10° aufweisen. Die Klimaklassifikation des Napfgipfels ist nach Köppen also Cfc.

Zum Vergleich: → **Bern-Zollikofen** im selben Zeitraum: 102.8cm Niederschlag, Durchschnittstemperatur 7.9 °C. (Köppen: Cfb)

Klimastation <b>Langnau i.E.</b>		Breite	7.786	Höhe	745								
Staat <b>Schweiz</b>		Länge	46.940										
Monat	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	
N cm	8.8	8.7	9.2	11.2	15.1	16.9	14.7	15.2	9.9	8.6	10	9.1	
T ° C	-1.9	-0.3	2.7	6.1	10.4	13.6	15.9	15.4	12.8	8.3	2.7	-0.8	
Jahresdurchschnittstemperatur in ° C				7.08	Gesamtjahresniederschlag in cm				137.4				
Temperatur - Amplitude in °				17.8	Durchschnittsniederschlag pro Monat in cm				11.45				
					Standardabweichung der Niederschläge				2.97				
Höchste Temp.:		15.9	Tiefste Temp.:		-1.9	Köppen		Cfb					



Die Station Langnau im Emmental auf einer Höhe von 745 m liegt im Ringtal, welches den Napf umgibt. Die Temperaturen liegen markant höher, die Niederschlagsmengen sind etwas geringer als auf dem Napfgipfel. Die Landwirtschaft ist in erster Linie eine Graswirtschaft für Viehzucht (Milchwirtschaft).

Der Drittbuchstabe «b» nach Köppen weist auf mindestens 4 Monate Mitteltemperatur > 10° hin.

Die Klimaklassifikation von Langnau i.E. ist nach Köppen also Cfb.

## Langnau im Emmental



### Geschichtlicher Überblick

Der Unwegsamkeit des Geländes wegen wurde das Napfgebiet wohl erst recht spät, gegen das Ende des ersten Jahrtausends, besiedelt. Es gibt Zeugnisse von ständig bewohnten alamannischen Wehranlagen aus dem 11. Jahrhundert. Belegt ist um 1300 der Verkauf der Stammburg der Herren von Spitzenberg im Tälchen der Gohl an die Söhne Rudolfs von Habsburg. Neben einheimischen gab es auch eine ganze Reihe auswärtiger Grundbesitzer. Als 1130 das Benediktinerkloster Grub gegründet wurde, gingen weitläufige Gebiete der heutigen Gemeinde Langnau in Klosterbesitz über.

Nach dem Sieg der Eidgenossen in der Schlacht von Sempach 1386 schwächte sich der habsburgische Einfluss. Nach und nach festigte sich die bernische Vorherrschaft über das Emmental, was aber Obrigkeitsstreitigkeiten mit der Stadt Luzern nicht ausschloss. 1528 wurde Bern reformiert und setzte den Glauben in seinen Gebieten durch. Als Folge der Niederschlagung des Aufstandes im Bauernkrieg nahm die Verfolgung der Täuferbewegung durch die Obrigkeit bis ca. um 1730 zu, was zu Abwanderungen dieser Religionsgemeinschaften in den Jura führte.

Der Wirtschaftsstandort als Leinwand- und Käsemetropole übertraf 1798 sämtliche bernischen Landstädte. Die Hochblüte mit 3'700 Einwohnern brachte auch viel Geld in die Region. Mit dem Fall des alten Berns wurde Langnau 1798 Hauptort des helvetischen Distrikts Oberemmental.

Die Standortgunst der Region wurde durch den Eisenbahnbau im 19. Jahrhundert verstärkt. Seit 1875 besteht die durchgehende Eisenbahnlinie Bern - Langnau - Luzern. Der fortschreitende Ausbau der Verkehrswege trug zu einem starken Wandel des Bauerndorfes durch die Ansiedlung von Kleingewerbe-, Handels- und Industriebetrieben bei.

Heute leben knapp 10'000 Einwohner in der Gemeinde;  $\frac{2}{3}$  in den Dorfteilen Langnau und Bärau,  $\frac{1}{3}$  im Streusiedlungsgebiet in den weitverzweigten Gräben rund um Langnau. Von den rund 50 km<sup>2</sup> Gemeindefläche sind 36.5% Wald. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt ca. 30 km<sup>2</sup>. Im Einzugsgebiet des Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungszentrum Langnau leben gegen 50'000 Einwohner.

## Landschaften im Napfgebiet: Langnau im Emmental



© Schweizer Luftwaffe, Juli 2009